

Stabsstelle Qualitätsmanagement:

Auswertung Teilstudiengangskonferenzen Lehrkräftebildung 2023/24

FrüSe 2023	BEG/BP, M.Ed. VEgt, Biologie, Chemie, EHW/BP, GuE/EVB, Mathematik (GS/Sek), Physik, Sachunterricht, Technik
HeSe 2023/24	Dänisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Geschichte, Katholische Theologie, Sonderpädagogik, Sport
FrüSe 2024	Darstellendes Spiel, Evangelische Theologie, Geographie, Kunst, Musik, Philosophie, Textil, Wirtschaft/Politik

Legende:

Ebene der Verwendbarkeit	
Themenfeld	Kurzbeschreibung
	<ul style="list-style-type: none"> Einzelaspekte, die das Themenfeld weiter auffächern und mitunter eine Vielfalt und Unterschiedlichkeit von Perspektiven abbilden

1. Aspekte, die auf Ebene der Fakultät (des Dekanats) gewürdigt und bearbeitet werden könnten	
Studienbeginn	<p>In vielen Teilstudiengängen der Lehrkräftebildung wird ein Mangel an fachlichem Vorwissen und allgemein an sog. „Studierfähigkeit“ wahrgenommen, es wird über mögliche Reaktionen darauf nachgedacht:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> Vorkurse einführen Besonderer Orientierungsbedarf für Studienanfänger*innen, Stichwort: „Studieren lernen“ – evtl. digitale Angebote 20er-Gruppen im ersten Studienjahr (auch zugunsten von Interessenfindung) Tutorien für Erstsemester Verbindliche Lehrinhalte in den Grundlagen-Modulen Bessere Bekanntmachung z.B. des textlab
Feedback, Selbststudium, Studienplanung	<p>Information über und Ausgestaltung des Selbststudiums scheint – gerade in Verbindung mit dem vorigen Punkt – neue Aufmerksamkeit zu erfordern; ebenso Feedback an die Studierenden zu Arbeitsweise, Arbeitsergebnissen u.dgl.:</p>
	<ul style="list-style-type: none"> Verbindliche Feedback-Kultur kann eine Lösung für bessere Grundlagenvermittlung sein Gerade im ersten Studienjahr sind Feedback & Unterstützung wichtig Wie können Studierende effektiver animiert werden, sich Feedback zu ihren Leistungen einzuholen?

	<ul style="list-style-type: none"> • Wie kann man in der Studieneingangsphase besser vermitteln, was im „Selbststudium“ erwartet wird? • Workload / Verhältnis Präsenz- und Selbststudium: Wie viele Lehrveranstaltungen können sinnvoll gleichzeitig belegt werden? • Bulimie-Lernen – „das große Vergessen“ in der VL-freien Zeit: Wie kann Lernen, wie kann Kompetenzaufbau nachhaltig sein? • Mitunter fehlen Vertiefungsmöglichkeiten • Ggf. „Unwucht“ des Workloads reduzieren durch Prüfungsformen mit unterschiedlichen Abgabezeitpunkten
Kommunikation	<p>In Fächern mit fachlich-praktischen Anteilen (z.B. künstlerische Fächer, Sport) ist die Kommunikation von Lehrenden und Studierenden, allgemein das Arbeitsklima häufig gut und meistens unkompliziert.</p> <p>Das gilt auch für die meisten Fächer mit vergleichsweise geringen Studierendenzahlen.</p>
Auslandsmobilität	<p>In mehreren Fächern wurde der Wunsch geäußert, dass ehemalige Outgoings ihre Erfahrungen berichten und so für manch Jüngere die Hemmschwelle senken, selbst einen Auslandsaufenthalt zu erwägen.</p>
Teilnahme an, Beteiligung in Lehrveranstaltungen:	<p>Die studentische Teilnahme an nicht-teilnahmepflichtigen Lehrveranstaltungen variiert deutlich und ist in einigen Fächern, verstärkt nach der Corona-Pandemie, ein brennendes Problem.</p> <p>Neben der Teilnahme wird in einigen der Lehramtsfächer auch das aktive Studieren, die aktive Beteiligung nicht nur in Lehrveranstaltungen als zu gering wahrgenommen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Studentische Anwesenheit ist nach Corona noch prekärer als zuvor, auch in Tutorien • Die Lehrplanung insb. mit diskursiven Elementen ist erschwert bis unmöglich, <ul style="list-style-type: none"> - wenn die Gruppengröße vorher nicht bekannt ist, - wenn sehr kurzfristig um digitale Teilnahme gebeten wird, - wenn nur wenige in Präsenz, viele digital dabei sind • Der Qualifikationsaufbau kann nicht wie geplant und notwendig stattfinden, wenn als Folge unregelmäßiger Teilnahme häufig inhaltliche Wiederholungen erforderlich sind • „Wer nicht da ist, kann nichts lernen“ • „Man lernt mehr, wenn man anwesend ist“ • Mitunter gehen Studierende nicht in die LV, weil die Zeit zur vorgesehenen Vorbereitungslektüre gefehlt hat und man also sowieso nicht mitkommen werde • Alle bekommen die LP/die „Teilnahme“ anerkannt, das wird als Ungerechtigkeit gesehen • In einigen Fächern ist die Anwesenheit in den Seminaren grundsätzlich gut, aber die Breite der aktiven Teilnahme fehlt

<p>Hybride Lehre</p>	<p>Lehrende wünschen dringend einen hochschulweiten Diskurs und Leitlinien für gute hybride Lehre.</p> <p>In einigen Fächern wird von Studierenden regelmäßig und oft sehr kurzfristig um hybride Teilnahme per Webex gebeten. Die Gründe sind meist nachvollziehbar, aber die Lehrplanung und der Einsatz diskursiver Lehrmethoden sind erschwert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie damit umgehen? • Was muss beachtet werden? • Welche Positivbeispiele gibt es bereits? • Können Verabredungen getroffen werden wie z.B. „fünf Präsenztermine sind Pflicht, fünf Termine sind für alle digital“? • Können, falls das möglich ist, diese Präsenztermine aufeinander abgestimmt werden, damit sich z.B. für Studierende eine Fahrzeiterparnis ergibt?
<p>Fachwissenschaft/ Fachdidaktik</p>	<p>Auseinandersetzung mit Fachwissenschaft und Praxisbezug in der Lehrkräftebildung</p> <p>Ein Phänomen der Lehrkräftebildung im Allgemeinen (nicht nur an der EUF):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fast alle Lehramtsstudierenden wünschen sich mehr Fachdidaktik, mehr Schulbezug und größere Praxisanteile. • Die Lehrenden wünschen sich mehr Interesse an der Fachwissenschaft.
<p>Übergang M.Ed. ins Referendariat</p>	<p>In mehreren Fächern haben Studierende den Wunsch geäußert, hierüber früher mehr zu erfahren und sich besser vorbereiten zu können.</p> <p>Das kann, wenn es für sinnvoll gehalten wird, innerfachlich, aber evtl. auch für mehrere Fächer zugleich aufgegriffen werden</p>
<p>Studienorganisation, Gestaltung, Probleme damit</p>	<p>Einige Probleme der Studienorganisation sollten überfachlich betrachtet und ggf. bearbeitet werden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Internationalität: im Ausland erbrachte Studienleistungen würden oft nicht anerkannt, Folge ist Studienzeitverlängerung • Studierende vieler Fächer melden Überschneidungsprobleme bei Lehrveranstaltungen: sowohl Überschneidungen mit BEG als auch zwischen Fach A und Fach B • Die gemeldeten Überschneidungsprobleme tangieren auch die Anwesenheit in Lehrveranstaltungen • Insb. in großen Teilstudiengängen schwanke die Nachfrage nach den Modulen stark, was die Lehrplanung erschwert • Nicht wenige Studierende würden, ohne die möglichen Folgen abzu- sehen, den zweiten Prüfungszeitraum für den Erstversuch nutzen. Bei an diese Prüfung geknüpften Teilnahmevoraussetzungen der Folge- module entsteht leicht unbeabsichtigte Studienverzögerung – offen- bar ist hierüber viel und wiederkehrende Kommunikation ratsam. • Nature of Science (Biologie, Chemie, Physik): offenbar besteht Ab- stimmungsbedarf bzgl. des gemeinsamen Moduls

Umsetzung der Reform der Lehrkräftebildung	
European Pathway im B.A. Biwi	<p>Der kritische Blick auf die Rolle Europas in der Welt und in der Geschichte scheint in der Lehrkräftebildung der EUF universell.</p> <p>Es sind zahlreiche Umsetzungsmöglichkeiten angesprochen worden, die sich in den Fächerkombinationen gut ergänzen werden.</p>
<p>Gesellschaftsrelevante Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demokratiebildung • BNE • Inklusion, Diversität 	<p>Die Ziele sind fächerübergreifend unstrittig.</p> <p>Über verschiedene Umsetzungsmöglichkeiten scheint ein fächerübergreifender Austausch sinnvoll und geboten, damit sich die teils sehr unterschiedlichen Sichtweisen, Erfahrungen und Methoden gegenseitig befruchten können.</p> <p>Bezüglich der Inklusion ist aufgefallen, dass dieser Aspekt meist nur dann mit Leben gefüllt wurde, wenn mindestens eine Sonderpädagogik-Studierende im Raum war.</p>
Digitalisierung	Siehe v.a. Abschnitt 3
Resümee	<p>Die Themen der Reform sind auch in Zukunft aktuell, die Abhandlung in der derzeitigen Curriculumsentwicklung nicht endgültig.</p> <p>Darum, und wegen des skizzierten Potenzials gegenseitiger Bereicherung, scheint eine Verstetigung des Reformprozesses mindestens erwägenswert – in zumutbarem Umfang und mit geeigneten Methoden.</p>

2. Aspekte, die auf Ebene des Präsidiums gewürdigt und bearbeitet werden könnten	
Digitalisierung: Allgemein	Mehrere Fächer halten eine Diskussion über die Digitalisierungsstrategie der EUF für erforderlich. Dabei sei auch die Digitalisierung der Verwaltung einzubeziehen.
Digitalisierung: Infrastruktur	<p>Die Ausstattung der EUF mit Hard- und Software fand in den meisten Teilstudiengängen große Aufmerksamkeit. Die Ausstattung wird von diesen als mangelhaft bezeichnet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die IT-Ausstattung der Veranstaltungsräume sei insg. mangelhaft • Die Schulen des Landes seien flächendeckend mit moderneren Geräten ausgestattet als die EUF, hierfür kann nicht ausgebildet werden • Eine Verbesserung der IT-Ausstattung für hybride Lehre wird für unerlässlich gehalten (vgl. unter Pkt. 1 <i>Hybride Lehre</i>) • Ungelöste Konflikte um Datensicherheit und Datenschutz erschweren den digitalen Alltag – z.B. Datentransfer von studentischen Tablets an ein EUF-Smartboard; studentisches Ausprobieren von Lehrenden-Accounts in Moodle, mit denen im Beruf Unterricht geplant werden muss. Beides wäre aus Sicht der Lehre sinnvoll und unentbehrlich, ist aber zum Zeitpunkt der Teilstudiengangskonferenz nicht möglich • Lehrende und Studierende wünschen und benötigen eine bessere Erreichbarkeit und größere Schnelligkeit des ZIMT
Ressourcenabhängige Studienbedingungen	<p>In vielen Fächern wird gewünscht, das Präsidium möge große Aufmerksamkeit auf die Ressourcengewinnung zur Verbesserung der Studienbedingungen legen – Ziel ist z.B. eine verbesserte Studienerfolgsquote und Deckung des Lehrkräftebedarfs.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkurse, Tutorien (vgl. unter Pkt. 1 <i>Studienbeginn</i>) • 20er-Gruppen im ersten Studienjahr • Anrechenbare Kolloquien für Bachelor Theses und/oder Master Theses • Mehr Gruppenräume, Arbeitsmöglichkeiten für Studierende auf dem Campus • In der Schloßstraße sind die Praxisräume Darstellendes Spiel nicht barrierearm zu erreichen: die baulichen Mängel mit schiefer Treppe, Fahrradständer oberhalb dieser Treppe und längerfristig kaputtem Aufzug sind eklatant • In Fächern mit fachpraktischen Anteilen oder vielen Exkursionen sind Exkursions- bzw. Materialkosten für viele Studierende schwer aufzubringen • Mehr Werkstattpersonal, sodass Studierende längere Zeitfenster für die eigenständige Arbeit dort haben • Mitunter fehlen Stellen für das Werkstattpersonal völlig, sodass bereits angeschaffte Geräte kaum genutzt werden können • Literaturwissenschaften: Wunsch nach einer sprachenübergreifenden, international orientierten Literaturübersetzungs-Dozentur; Ziel: Vertiefung interkultureller Bildung

3. Aspekte, die EUF-weit oder im Kreise Interessierter gewürdigt und bearbeitet werden könnten	
Digitalisierung: Rechtliches	<p>Sowohl der Umgang mit KI als auch die digitale Lehre haben Regelungslücken, die rechtlich betrachtet und im Interesse guter Lehre geschlossen werden sollten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Deputatsanrechnung digitaler / hybrider Lehre • Muss man digitale Lehre noch beantragen? • Welche Regeln gelten für Lehrende: wie viel digitale Lehre min./max., mit welcher Begründung, Erwartungssicherheit für Studierende, Sanktionen? • Welche Regeln gelten für Studierende: besteht jederzeit Anspruch auf digitale Teilnahme, haben sie an der EUF einen Ort für Teilnahme an digitaler Lehre, müssen sie die Kamera einschalten? • Umgang mit KI: es besteht der dringende Wunsch nach EUF-einheitlichen Vorgaben und Informationen: Wie kann KI in Prüfungen, in der Lehre und an Schulen genutzt werden, was ist verboten?
Digitalisierung, KI in der Anwendung	<p>Vielfach besteht Bedarf an Anregungen und Orientierung zum konstruktiven, wissenschaftsgeleiteten und wissenschaftsadäquaten Umgang mit KI.</p>
Digitalisierung: ZfL	<p>Es besteht der Wunsch nach diesbezüglicher Revision der Theorie-Praxis-Module:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Medien können in der Schule (zunächst im Praktikum) wie eingesetzt werden? • Vorbereitung auf ungleiche digitale Ausstattung innerhalb von Schulklassen (z.B. haben einige SuS Tablets, andere nicht) • Vorbereitung auf die Benutzung der an Schulen vorhandenen Ausstattung (die es an der EUF nicht gibt)

4. Aspekte, die in der außeruniversitären Politik Gehör finden sollten	
Allgemein	Im Lehramtsbereich ist verbreitete Frustration bezüglich der steten Ressourcenknappheit im Land SH und der geringen Gestaltungsmöglichkeiten zu beobachten, die aus der strengen Rahmensetzung der KMK resultieren.
Ressourcen: Gruppengrößen, Personalausstattung	<p>Notwendige Ressourcensteigerung für gute Lehre und Studienerfolg:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleinere Studierendengruppen insb. in der Studieneingangsphase • Übergang Schule-Hochschule mit Unterstützungsangeboten flankieren • Einige Teilstudiengänge sehen die Notwendigkeit eines höheren CW, konkret mehr SWS im Curriculum • Die Personaldecke ist zu dünn, insg. zu viele Hochdeputatsstellen – Folgen u.a.: mangelnde fachliche Vielfalt und Weiterentwicklungsmöglichkeit; zu wenig diskursive Lehr- und Prüfungsformate, da diese mehr Zeit kosten
Regulation	<ul style="list-style-type: none"> • Wunsch nach Anwesenheitspflicht „mit Sinn und Verstand“
Studierende als Vertretungslehrkraft	<p>An der EUF besteht in allen betroffenen Fächern der dringende Wunsch nach Regulation dieser studentischen Berufstätigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der frühzeitige und nicht universitär begleitete Schuleinsatz von Studierenden wirkt sich als Innovationsbremse aus, weil – so wurde es konkret beobachtet – an den Schulen veraltete Lehrkonzepte an die Studierenden weitergegeben würden. • Die Studierenden entwickeln ein berufliches Selbstbewusstsein, bevor ihr Universitätsstudium abgeschlossen ist. Die noch ausstehenden Studieninhalte werden aus einer anderen Perspektive betrachtet als universitär konzipiert wurde. • Universitätslehrende sehen die Notwendigkeit der Begrenzung dieses studentischen Einsatzes an Schulen: Umfang der Tätigkeit und Zeitpunkt im Studium. • Den aus der Tätigkeit als Vertretungslehrkraft resultierenden Bedarfen z.B. an Präsenzlehre nur nachmittags kann nicht entsprochen werden.
IQSH, SHIBB	<p>Die Interaktion mit oder Betroffenheit von Aktivitäten des IQSH und des SHIBB sorgen an der EUF wiederkehrend für Unverständnis.</p> <ul style="list-style-type: none"> • In einigen Fällen scheint eine bessere Abstimmung des universitären Curriculums mit den Seminaren im Referendariat angezeigt, um Doppelungen zu vermeiden. • Mitunter wurde eine dezidierte Vorbereitung auf den Perspektivwechsel gewünscht, den das Referendariat bedeutet.
Wer sind die Studierenden?	<p>Beobachtete gesellschaftliche Bedingungen des Studienerfolgs:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Vereinbarkeit von Studium, Familie und/oder Gelderwerb ist für viele schwer, für manche sehr schwer. • In manchen Fächern steigt die Heterogenität der Studierendenschaft deutlich: Familienpflichten, Schwangerschaft u.dgl. stellen teils hohe Ansprüche an Flexibilität und Alternativen (z.B. bei Exkursion, Labor). • Diese Ansprüche sind v.a. in kleinen Fächern schwer zu realisieren.